

Werk

Titel: Bücherschau

Ort: Berlin

Jahr: 1902

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0004|log98

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

für die Anwohner sehr nützlich und namentlich bei Feuersbrünsten in kleinen Städten unersetzlich sind, so wäre es eine den Absichten der Denkmalpflege völlig entsprechende Aufgabe, sie als Stadtbäche zu erhalten, indem sie unter Denkmalschutz gestellt werden. Selbst die Möglichkeit, daß ein solcher Wasserlauf durch Einführung von Krankheitskeimen verseucht werden könnte und eine Krankheit weiter zu verbreiten geeignet sei, kann die gänzliche Beseitigung nicht rechtfertigen, da dieselbe Möglichkeit für jedes andere Gewässer und jede Wasserleitung in höherem oder geringerem Grade vorliegt und schliesslich doch nicht alle offenen Gewässer zugeschlüsselt werden können.

Deshalb Schutz den kleinen Wasserläufen, die in den Landstädten die Erinnerung an die Vorzeit beleben und mit den Hilfsmitteln der neueren Technik unterhalten, mit Baumpflanzungen oder Gartenanlagen eingefasst, soweit die Strafsenbreite es zuläßt, eine beachtenswerthe Zierde des Ortes und eine ansprechende Bereicherung des Strafsenbildes abgeben. Steinhardt.

Ein Werk über österreichische Burgen. In dem Vorworte zu meinen „Oesterreichischen Burgen“ habe ich u. a. ausgeführt, daß es mit dieser Arbeit „die wenigstens theilweise Hebung eines bisher fast unberührt gebliebenen Schatzes gelte“. Wenn im Gegensatz dazu in der Besprechung des Buches S. 115 d. Bl. hervorgehoben wird, daß „Oesterreich in der Litteratur dieses Gebietes stets rühmlich vertreten war (Cori, Leber u. a.)“, so scheint mir das einer thatsächlichen Berichtigung zu bedürfen. Das vor 30 Jahren von Cori veröffentlichte kleine Buch „Bau und Einrichtung der deutschen Burgen mit Beziehung auf Oberösterreich“ (172 S. 8) ist fast nur eine mit Vorsicht zu benutzende durchaus dilettantische Zusammentragung aus fremden Schriften, während von Fr. v. Leber hier wohl nur eine (entsprechend zu bewertende) Arbeit aus 1844 über die drei Burgruinen des Helenenthalen genannt werden könnte. Von einigen späteren vereinzelt Abhandlungen abgesehen, die auch manches Anfechtbare zu enthalten pflegen, ist das kleine schon 1837 von J. Scheiger veröffentlichte Büchlein „Ueber Burgen und Schlösser in Oesterreich u. d. Enns“ (92 Seiten Sedez) meines Wissens noch immer das Beste geblieben, was bis zum gegenwärtigen Jahre über oesterreichische Burgen geschrieben worden ist.

Zu dem Schlusse der angeführten Besprechung noch die Bemerkung, daß ich mich veranlaßt gefunden habe, auf die mir staatsseitig übertragene Leitung der weiteren Wiederherstellung des Stammschlusses Tirol zu verzichten. Dr. Piper.

Bücherschau.

Berichte über die Thätigkeit der Provincial-Commission für die Denkmalpflege in der Rheinprovinz und der Provincial-Museen zu Bonn und Trier. VI, 1901. 86 S. gr. 8^o mit 35 Abb. u. 6 Tafeln.

Wie erfolgreich die Denkmalpflege der Rheinprovinz unter der Leitung des Provincial-Conservators Clemen gefördert wird, bekundet von neuem der für das Rechnungsjahr 1900/01 erstattete Bericht. Der Provincial-Landtag hat die etatmäßigen Mittel gegen die letzten Jahre verdoppelt und für das nächste Rechnungsjahr die erhebliche Summe von 236 254 Mark bewilligt.*) Die Ausstellung und der Denkmaltag in Düsseldorf veranlaßten auch, eine Uebersicht von der Thätigkeit der rheinischen Provincial-Verwaltung auf dem Gebiete der Denkmalpflege seit dem Jahre 1875 zu geben: für die Erhaltung von Kunstdenkmälern wurden insgesamt 1 371 426 Mark, dazu seit 1889 für das Verzeichniss der Kunstdenkmäler 139 384 Mark verausgabt.

Unter den einzelnen aufgeführten Arbeiten erheischen die allgemeine Aufmerksamkeit die Wiederherstellung des Säulenabschlusses der Kaiserloge im Münster zu Aachen sowie die Wiederherstellung der Westkrypta und eines romanischen Wandgrabes im Dome zu Trier, jene von Büchkremer, diese von Dombaumeister Schmitz vortrefflich geleitet. Nicht minder gelungen ist die von Renard bewirkte Wiederherstellung eines mittelalterlichen Bürgerhauses in Goch bei Kleve. Die Ruine der Werners-Capelle in Bacharach wurde in ihrem Bestande gesichert. Andere Arbeiten betrafen die Erhaltung des romanischen Klostergebäudes in Carden a. M., die Wiederherstellung der Kirchen in Siegburg, Birnbach und Sobornheim und der Grabdenkmäler der Kirche in S. Goar, sowie schliesslich die Instandsetzung der barocken Corneli-Capelle in Cornelimünster.

Die Ausmalung der Kirchengebäude wird gerade in dem wohlhabenden Rheinland von Jahr zu Jahr lebhafter betrieben; aber da die Aufgaben nur zu oft unzureichenden Kräften zufallen, so ist die kirchliche Kunst einer ersten Gefahr ausgesetzt. Das Gutachten der zur Prüfung dieses Mißstandes eingesetzten Com-

mission ist unter den Anlagen abgedruckt, und die dargelegten Gesichtspunkte verdienen auch in anderen Provinzen beachtet zu werden. -e.

Berliner Kalender 1903. Herausgegeben vom Verein für die Geschichte Berlins unter Leitung vom Conservator Prof. Dr. Georg Vofs. Berlin. Fischer u. Franke. In 28:16 cm Gröfse. 12 S. Uebersichts-Kalender, 12 Monatsbilder aus Berlin zur Zeit des Grofsen Kurfürsten von Georg Barlösius und 15 S. Text mit zahlreichen Abbild. Geh. Preis 1 M.

Brandenburgischer Kalender „Der Rothe Adler“. 1903. Unter Mitwirkung von Ernst Friedel herausgegeben von Robert Mielke. Berlin. Martin Oldenbourg. In 31,5:22,5 cm Gröfse. 12 S. Kalendarium mit 12 märkischen Städtebildern und 12 Wappen märkischer Adelsgeschlechter in Farbendruck und 18 S. Text mit zahlreichen Abbild. Geh. Preis 1 M.

Thüringer Kalender 1903. Herausgegeben vom Thüringschen Museum in Eisenach unter Leitung vom Conservator Prof. Dr. Georg Vofs. Berlin. Fischer u. Franke. In 28:16 cm Gröfse. 12 S. Uebersichtskalender, 12 Monatsbilder mit Ansichten thüringischer Rathhäuser von Ernst Liebermann und 15 S. Text mit zahlreichen Abbild. Geh. Preis 1 M.

Es war ein glücklicher Gedanke, den unseres Wissens zuerst der nun schon zum achten Male erscheinende altfränkische Kalender aufgriff, die heimathlichen Zeugen alter Zeiten, insbesondere die alten Bau- und Kunstdenkmäler durch einen Volkskalender in weitesten Kreisen zu verbreiten und auf diese Weise für die Denkmalpflege und die Heimathliebe fördernd zu wirken. Der gute Erfolg ist auch für weitere Landestheile anregend gewesen. Im Jahrgang 1901 dieses Blattes, Seite 96 und 128, konnten wir den Thüringer Kalender, den rothen Adler für die Mark Brandenburg und den Kalender für die Provinz Sachsen als Neuerscheinungen ankündigen.

Jetzt schließt sich ihnen der Berliner Kalender an, der für 1903 zum ersten Male erscheint. Zwölf prächtige Federzeichnungen von Georg Barlösius zieren als Monatsbilder das Kalendarium und zeigen Berliner Stadtbilder und Persönlichkeiten zur Zeit des Grofsen Kurfürsten. Der Kalender ist im Auftrage des Vereins für die Geschichte Berlins von dem Conservator der Kunstdenkmäler Thüringens, Prof. Dr. Georg Vofs, herausgegeben. Wie ein Nothschrei klingen seine Zeilen, in denen er das allmähliche Verschwinden der wenigen geschichtlichen Berliner Bauten und daran anschliessend die Zwecke und Ziele des Berliner Kalenders schildert. Von ganzem Herzen wünschen wir mit ihm, daß das Werkchen ein Hausbuch werden möge und dazu beiträgt, daß den noch vorhandenen und erhaltenen Berliner Bau- und Kunstdenkmälern, die immer noch eines Conservators entbehren müssen, ein Platz im Herzen der gebildeten Bevölkerung gesichert wird. „Dies wird stets die wichtigste Grundlage für alle jetzt so viel umstrittenen Mafsregeln zum Schutze der Denkmäler bilden.“ Hervorragende Fachmänner und Kenner der Geschichte Berlins und seiner Kunstdenkmäler, wie Beringuer, Borrmann, Kieschke, Julius Lessing usw. haben für den Berliner Kalender werthvolle Beiträge geliefert, die, mit zahlreichen guten Abbildungen ausgestattet, Kunstdenkmäler, Sitten und Bräuche des alten Berlins fesselnd schildern und dem Werke bleibenden Werth verleihen.

Der Rothe Adler, dessen Kalendarium im ersten Jahrgang etwas knapp auf den Umschlag beschränkt war, hat eine willkommene Erweiterung erfahren. Für jeden Monat ist eine Seite zur Verfügung gestellt, die mit trefflichen Federzeichnungen in Buntdruck gleichfalls von Barlösius geziert sind. Der Kopf zeigt malerische Bilder und Wappen märkischer Städte, während im unteren Theile Wappen märkischer Adelsgeschlechter mit den Hauptdaten wiedergegeben sind. Kurze Schilderungen der Geschichte, Cultur und Kunstdenkmäler der Mark bilden mit zahlreichen, leider zu kleinen Abbildungen den Schluß des Kalenders.

Der zweite Jahrgang des Thüringer Kalenders hat wiederum seine künstlerische Ausstattung durch Federzeichnungen von Ernst Liebermann in München erfahren, der in zahlreichen Bildern Land und Leute in Kleidung und Umgebung von ehemals vorführt. Bewährte Mitarbeiter haben auch diesmal in knappen Aufsätzen die Eigenart der Thüringer Lande geschildert. Schultze.

Inhalt: Der Cordulaschrein in Kammin, Zeit und Ort seiner Entstehung. — Zwei Edelhöfe in Eltville a. Rh. — Die Friedenskirche in Schweidnitz. — Was können die Stadtverwaltungen für die Erhaltung des historischen Charakters ihrer Städte thun? — Vermischtes: Provincial-Commission für Denkmalpflege in der Provinz Brandenburg. — Aufnahme altbäuerlicher Kunst und Bauweise in Sachsen und Thüringen. — Denkmälerausschuß in Braunschweig. — Schutz der kleinen Wasserläufe in Ortschaften. — Ein Werk über österreichische Burgen. — Bücherschau.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Schultze, Berlin. Verlag von Wilhelm Ernst u. Sohn, Berlin. Druck: Gustav Schenck Sohn, Berlin.

*) Vergl. Denkmalpflege 1901, S. 40 und 1902, S. 24.